

# Die 16 Tage der Mrs. Orchard

Novelle von Georg Fröschel

Zeichnungen von Arató

Als sich die Passagiere auf dem „General Morris“ einschifften, achtete niemand auf die schlanke blonde Dame in dem rötlichen Waterproof-Mantel und dem schwarzen Schleier um das blonde Haar, die schnell, mit gesenktem Blick, über den steilen Steg schritt, sich unter der eisernen Kante des Fallreeptores bücken mußte und gleich darauf im Dunkel des Innern verschwunden war. Aus der Liste der Kajütpassagiere hätte man entnehmen können, daß sie die Kabine 320 auf dem B-Deck bis Rio de Janeiro unter dem Namen Mrs. June Orchard gebucht hatte. Aber, wie gesagt, es fiel niemandem ein, sich um die allein reisende Dame zu kümmern oder sich auch nur zu fragen, warum sie mitten im Sommer nach Brasilien fuhr; der zweite Offizier, der die Honneurs machte, salutierte artig vor ihr, der Zahlmeister tat einen Blick auf ihre Schiffskarte, dann überließ man sie einem der Stewards, der den Lift mit ihr zum B-Deck hinauffuhr und sie in ihre Kabine geleitete.

Die blonde Dame war nur eine von vielen, genauer eine von einhundertachtzig Erster-Klasse-Passagieren, aber der junge Mann in dem hellen Homespun-Anzug, der einige Minuten später an Bord kam, und den ein Sekretär und ein Kammerdiener auf der Reise begleiteten, war eine sehr beachtenswerte Persönlichkeit.

Der Sekretär hatte Mühe, zwei Reporter, die ein letztes Interview erzwingen wollten, von seinem Herrn abzuwehren und mit ein paar Redensarten abzufinden, konnte aber nicht verhindern, daß die Photographen, die keck



Eines Morgens stand sie allein auf dem Sonnendeck . . .